

Welche Schulformen sind für Achim geeignet?

Arbeitsgruppe soll sich Gedanken machen / Streit um Besetzung mit politischen Vertretern

ACHIM (mm) ▪ Der niedersächsische Landtag hat die „Oberschule“ als neue Schulform beschlossen und damit das Aus für Real- und Hauptschulen eingeläutet, während der Kreis Verden in Oyten eine Integrierte Gesamtschule (IGS) einrichten will. Wie soll in Achim die Schullandschaft künftig aussehen?

Der sich anbahnende Wandel löse nicht nur bei Eltern „ein hohes Maß an Verunsicherung“ aus, stellt der Fachbereich Soziales in der Stadtverwaltung fest. „Zur Bearbeitung der Schulmo-

dellentwicklung für den Sekundarbereich I in Achim“ wurde deshalb nun eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Über deren Besetzung entbrannte im Schul- und im Sozialausschuss des Stadtrats sogleich Streit.

Gut 20 Personen gehören der von Uwe Gonschorek, Organisationsentwickler für Schulfragen, moderierten AG an. Die Leiter aller weiterführenden Schulen im Stadtgebiet werden darin ebenso mitwirken wie zum Teil auch noch weitere Lehrkräfte, Eltern- und Schülervertre-

ter, ein Repräsentant der Jugendhilfe sowie Fachleute aus der Stadtverwaltung. Beauftragt von Rainer Ditzfeld (CDU) und von den Ausschüssen einstimmig befürwortet, wird auch noch jemand für die Grundschulen mit im Gremium sitzen. „Politische Vertreter müssen da aber nicht mit rein“, wollte Christdemokrat Rüdiger Dürr die Beschlussvorlage der Verwaltung in diesem Punkt geändert wissen. „Denn Laien sollten in schulischen Fragen nicht mitreden.“

Fast alle in den Ausschüs-

sen sahen das jedoch anders. Ein Vertreter jeder Fraktion sollte schon dabei sein, um die Debatte in der AG verfolgen und später kompetent über die für Achim geeigneten Schulformen entscheiden zu können, hieß es.

Lars Gagelmann (WGA) empfahl, das Thema Oberschule „ruhig“ anzugehen. Denn anders als in kleineren Gemeinden müsse in Achim keine Schule um ihre Existenz fürchten. Mit dem Start einer IGS in Oyten könnte sich das aber sehr wohl ändern, entgegnete Dürr.